

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

Nr. 110

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit Beitr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Montag, den 18. September

Inserationsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1916.

## Erstes Blatt.

### Der Krieg.

#### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie mehrfach in den vorhergehenden Tagen wurde auch gestern Westende von See her ergebnislos beschossen. Im Oberbogen und auf dem nördlichen Teil der Front der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht entfaltete Gegner lebhaftes Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein starker Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuersteigerung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigem Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcellette, Martinpuich und Fiers zurückgedrückt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nahkampf, blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barleux bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen, um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hauptmann Voelde, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Westlich der Maas hielt sich die Gesechtstätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatenangriffe in mäßigen Grenzen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nur an der Höhe Raminiec in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt überschritten; nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen, weiter unterhalb wurden Uebergangsversuche vereitelt. Südöstlich von Höging (Hatjeg) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgen die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

Mazedonische Front.

Nach Verlust der Rakla Ridge haben die bulgarischen Truppen eine neue, vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Moglena-Front zwischen Pozar und Preslap-Höhe sind gescheitert. Westlich des Barbar nichts Neues.

wb Großes Hauptquartier, 17. Sept. (Amtl.)

Kämpfe im Westen und Osten.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

und auf dem Nordflügel der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

hielt die rege Gesechtstätigkeit an.

Die Dauerschlacht an der Somme nimmt ihren Fortgang. Nördlich des Flusses sind alle Angriffe blutig, zum Teil schon durch Sperrfeuer abgelenkt, um kleine Engländernecker bei Courcellette, bei Fiers und westlich von Vesboeuf wird noch gekämpft. Nördlich von Ouilleville errangen wir im Angriff Vorteile. — Südlich der Somme kam es zu keinen ausgesprochenen Angriffen. Der Artilleriekampf erfuhr auch hier keine Unterbrechung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf der ganzen Front südlich von Pinst machte sich eine Steigerung der russischen Feuertätigkeit geltend.

Westlich von Luch griff der Feind morgens, mittags und gegen Abend 20 Kilometer breiten Linie (Zaturcy an der Turya) — Buskomty die unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Terstjanski stehenden Truppen des Generals v. b. Marwitz mit starken Kräften, darunter die beiden Gardekorps, in vielen Wellen an. Restlos und unter den größten — zum Teil, wie die Meldungen lauten, „mit ungeheuren“ — Verlusten ist der Stoß gescheitert.

An der Armeefront des Generalobersten von Böhm-Ermolli brachen zwischen dem Sereth und der Strypa nördlich von Zborow ebenfalls die

## Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Basseow. (Nachdruck verboten.)

Karl sprang auf, warf den Rock ab, stemmte sich fest gegen seinen Sitz, die Muskeln seines Armes strakten sich, mit aller Kraft presste er die Ruder gegen das Wasser, und versuchte dem Lande zuzufeuern.

Dann pfliff es schneidend kalt von den Bergen her, ein schauerliches, gurgelndes, freischendes Lied — mit lautem Lärm kam sie über das Wasser gesagt: die Bora. Karls Boot wurde von einem Wirbel erfasst, — es drehte sich zwei-, dreimal, dann verschwand es und zischende Bogen spritzten auf. Doch dort — ein Streife weiter hinaus tauchte es wieder auf, um wieder zu verschwinden. Und dann war der Hauptstoß der Bora vorüber — prasselnd raste sie weiter über das sich wild aufbläuhende Meer.

Und dann brach das Gewitter los. Krachend fuhren die Wolken aufeinander, ein gelbgrüner Blitz zuckte über die arane Steinwüste, über das Meer. In ohnmächtiger Wut stürmten die Bogen empor — es zischte in dem Wasser, heulte in den Bergen.

Beim grellen Schein der Blitze sah Karl eine weibliche Gestalt am Ufer auf und ab eilend, ihm Zeichen machend. Er konnte sie nicht erkennen, aber er wußte, wer es war. Eben zischte wieder ein gewaltiger Blitz durch die Luft, die steinen, dünnen, hellen Wolken durchschneidend, die großen, dunklen Wellen durchfluchtend.

Beim Schein jenes Blitzes vermochte er die am Ufer Weilende zu erkennen. Es war Angiolina, die bei dem tosenden Sturm am Strande umherirrte, um ihn zu erwarten, ihn, ihn — der sie nicht lieben durfte, wenn er nicht meineidig werden wollte. Und er sah durch den Regen, durch den Nebelschleier, wie sie winkte, er sah die Kurven ihrer zarten Gestalt allein am Ufer, an dem die Bogen, sich überschlagend, hoch aufspritzten. Nirgends sonst ein Mensch, bei dem Wetter auch, wer wagte sich da wohl hinaus?! Er raffte alle seine Kräfte zusammen, — mehr und mehr näherte er sich dem Ufer. Jetzt hörte er deutlich Angiolinas Ruf — sie winkte, er solle auf sie zukommen.

Kaum vermochte er zu rudern, die Andern auf seinen Armen schwoilen und traten hervor, es gelang ihm, sein Boot Angiolina zuzulenken, da, ein heftiger Windstoß, eine sich überstürzende Woge, die Ruder brachen. Wirbelnd wurde er zurückgeschleudert. Vom Lande herüber ertönte ein entsetzlicher Aufschrei. Angiolina mußte das Brechen der Ruder bemerkt haben. Der Orkan heulte und pfliff von neuem, wiederum raste er tosend über das Meer. Karl wußte, daß er verloren war, denn er war dem Wüten der Elemente wehrlos preisgegeben.

Er schloß die Augen — mit dieser äußeren, mechanischen Bewegung schloß er mit dem Leben ab. Er haarte nicht, er bäumte sich nicht dagegen auf. Vielleicht war es am besten so, der Tod — löste alle Zweifel, alle Kämpfe, alle Hoffnungen. Nur der Gedanke an seine Mutter und an Angiolina bereiteten ihm Schmerz. Was würde aus ihnen werden,

wenn er tot? Angiolina, die ihn liebte, wie würde sie es tragen? Er blickte auf, hinüber zu ihr. Da — was war das — ein Boot mitten in dem furchtbaren, gurgelnden Element. Es schwenkte die Ruder — sie war es, sie war es — Angiolina.

Der starke Mann, der soeben noch dem Tode ruhig ins Auge geseht, erbebt — ja, jetzt erbebt er. Er schrie ihr zu: „kehr um — kehr um.“ Aber sie schüttelte nur den Kopf und rief ihm zu, sich zu halten.

Mehr und mehr koste es. Grelle Blitze zischten über Duino hin und der Orkan wühlte im heiligen Gain. Karl starrte hinüber zu dem Mädchen da im Boot. Hin und her wurde es geworfen von den tosenden Wassern. Er sah, daß sie kaum rudern konnte, daß ihre Kräfte erlahmt waren — und da — eine Welle — sie stürzt auf sie — aber nein, gerade noch vorübergeflogen, weiter. Wieder pfliff ein Windstoß, gewaltige Wellen aufwirbelnd: auf und ab tanzte das Schiffelein, jetzt war es, als ob es versänke.

Da packte ihn rasende Angst um das junge Menschenkind, das ihn liebte — mit dem Malkasten versuchte er zu rudern, aber was half es im Brodeln der Wasser? Und doch — sie kam näher und näher und jetzt — die große Kränzelwelle trieb sie an seine Seite.

Entzückt schrie Angiolina auf — sie hatte den Moment empfunden und warf ihm zwei Ruder ins Boot.

„Rudert dem Lande zu — dem Lande zu“, leuchtete sie.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Dahergebliebenen!

stärksten Angriffe auf die deutschen Linien des Generals von Eben vollkommen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Auch an und östlich der Rajarowka holte der Feind mit einer starken Stoßgruppe zum Schläge aus. Mehrmals lief er vergebens an, schließlich brückte er die Front in geringer Tiefe zurück.

Nördlich von Stanislau wurde ein russischer Teilangriff nach kurzem Nahkampf abgeschlagen.

In den Karpathen warf der Gegner vergeblich dichte Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen beiderseits der Ludowa vor; er wurde hier, wie an den Grenzhöhen westlich von Schipoth und südwestlich von Dorna Watra aufs blutigste abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlen die Rumänen gegen den Kofel-Abchnitt beiderseits von Oberhellen (Szekely-Udvarhely) vor.

## Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt.

## Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein feindlicher Angriff an der Moglena-Front und nordwestlich des Tachinos-Sees wurde abgeschlagen. Kavala wurde von der See her beschossen.

## Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 15. Sept. (Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 15. Sept. 1916:

### Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum südöstlich von Hatszeg ist in günstigem Fortschreiten. Ostlich von Fogaras haben die Rumänen die Vorrückung über den Altfluß aufgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Sibotal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen der Lipa und der Bahn Rowo—Rowno erhöhte Artillerietätigkeit.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sich ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanteriekräfte tiefgegliedert zum Angriff vor. Hieraus entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert zu betrachten.

Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam.

An der Fleimstal-Front hält der Geschützkampf an. Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassana-Kamm wurde abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Balmaggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Lage unverändert.

## Ereignisse zur See:

In der Nacht vom 13. zum 14. September hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte in Grado, ein zweites Flugzeuggeschwader die Bahnhofsanlagen und andere militärische Objekte in San Giorgio die Rogaro sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Es wurden mehrere Volltreffer und große Brände beobachtet. Trotz heftigster Beschießung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. Mts. hat ein Seeflugzeuggeschwader die Batterien und militärische Objekte von Balona mit Bomben im Gesamtgewicht von 1 1/2 Tonnen sehr wirkungsvoll belegt. Zahlreiche Treffer wurden erzielt und ausgehende Brände beobachtet. Trotz heftigstem Abwehrfeuer kehrten alle Flugzeuge unverseht zurück.

Am 14. nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader auf eine Batterie am unteren Fionzo und die vom Feinde besetzten Abriawerke bei Ronfalcone erfolgreich Bomben abgeworfen und kehrte unverseht zurück.

## Flottenkommando.

wb Wien, 16. Sept. (Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 16. Sept. 1916:

### Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien.

Bei Fogaras überschritt ein rumänisches Regiment die Anta (Alt); es wurde zurückgeworfen. Nördlich von Kofalan (Keps) bestanden unsere Sicherungstruppen erfolgreiche Gefechte. Sonst außer den bereits gestern gemeldeten Kämpfen bei Hatszeg (Höping) keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Am oberen Czarny—Czeremosz stellenweise heftiger Infanteriekampf.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalobersten v. Tersztyansky steht unter schwerem Artilleriefeuer.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Schlacht auf der Karsthochfläche dauert ununterbrochen mit großer Heftigkeit an. Wieder waren die von stärkstem Artillerie- und Minenfeuer unterstützten Infanterieangriffe der Italiener gegen die ganze Front zwischen der Wippach und dem Meere gerichtet. Am Nordflügel dieses Abschnittes ergielte der Feind geringen Geländegewinn. Hier verläuft unsere Linie nun nahe östlich von San Grado di Merna. Im übrigen blieb die Kampffront dank der zähen Ausdauer unserer Truppen unverändert. 500 Italiener wurden gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet. Nördlich der Wippach dehnt sich der Artilleriekampf auf die meisten Frontteile bis zum Arn aus. Ein östlich von Görz gegen unsere Stellungen angelegter Angriff konnte in unserem Feuer nicht Raum gewinnen. Auch bei Flitsch ist das Geschützfeuer sehr lebhaft geworden. An der Tiroler Front greift der Gegner den Fassaner Kamm an. Vor dem Abschnitt Cima di Cece—Cottorondo gebot unsere Artilleriewirkung der feindlichen Vorrückung Halt. Am Corniol gelang es Alpinabteilungen sich eines Stützpunktes an der Scharte westlich des Gipfels zu bemächtigen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei unseren Truppen nichts Neues.

wb Wien, 17. Sept. (Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 17. Sept. 1916:

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Südöstlich von Hatszeg (Höping) vollführten Honved-Kompagnien und deutsche Abteilungen einen erfolgreichen Vorstoß. Sonst an der Front gegen Rumänien nichts von besonderer Bedeutung.

An der russischen Front bot der Feind gestern neuerlich außergewöhnliche Anstrengungen auf, die Linien der Verbündeten ins wanken zu bringen. Der Kampf entschied sich überall zu unseren Gunsten. Die

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

wurde an der Dreiländerecke südwestlich von Dorna Watra, zwischen dem Capul und der Czerna Hora nordwestlich des Jablonica-Passes, nördlich von Stanislau, an der Rajarowka und südöstlich von Brzezany von meist weit überlegenen Kräften angegriffen. Die feindlichen Anstürme endeten, von einem unbedeutenden örtlichen Vorteil bei Lipnica Dolna abgesehen, für die Russen mit einem Mißerfolg.

Das gleiche Ergebnis zeitigten die feindlichen Angriffe gegen die zwischen Bzborow und dem obersten Sereth unter dem Befehl des Generals von Eben kämpfenden verbündeten Streitkräfte der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli. Der Feind wurde dank des erfolgreichen Zusammenwirkens von Infanterie und Artillerie überall restlos abgewiesen. Einen Hauptschlag gedachten die Russen westlich von Luch gegen die Armee des Generalobersten von Tersztyansky zu führen, gegen die sie auch wieder die neu aufgestellten Gardebataillionen in den Kampf warfen. In zahlreichen Wellen gegliedert, stürzten sich die russischen Massen zwischen Pustomyty und Zaturcy immer wieder auf den von General v. d. Marwitz befehligten Abschnitt. Die feindlichen Kolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Gelang es ihnen an einzelnen Punkten in unsere Stellungen einzudringen, so wurden sie im Gegenangriff wieder geworfen. Das Schlachtfeld ist von toten und verwundeten Russen bedeckt. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Gefangenen zeugt für die Erbitterung, mit der gekämpft wurde. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karsthochfläche setzten die Italiener ihren Angriff Tag und Nacht fort. Unsere Front blieb unerschüttert.

Im nördlichsten Abschnitt erlahmte die Kraft des Gegners an fruchtlosen Vorstößen. Am heftigsten war die Schlacht zwischen Lokvica und der Karsttruppe, südöstlich des Doberdo-Sees. Obwohl der Feind gegen dieses Frontstück unaufhörlich frische Kräfte heransführte und stellenweise in unsere Linien eindringen konnte, entschied sich der Nahkampf immer wieder zu Gunsten unserer Truppen, unter denen sich das Infanterie-Regiment Nr. 96 besonders hervortat. Die Verluste der Italiener sind entsprechend dem Masseneinsatz auf engem Angriffsraum äußerst hoch. So verbluteten allein im Ringen um die erwähnte Karstkluppe sieben feindliche Regimenter.

An der Front nördlich der Wippach bis zum Arn hat die Artillerietätigkeit an Lebhaftigkeit zugenommen. Im Flitscher-Abschnitt griff der Feind nach starker Feuervorbereitung von Brsic, Kavelniz und Rombon vergeblich an.

In den Fassaner Alpen wurden mehrere Versuche der Italiener, den Cottorondo zu erklettern, abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den R. und R. Truppen keine besonderen Begebenheiten.

## Ereignisse zur See:

Ein Seeflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 16. auf den 17. die Bahnanlagen von Mestre mit schweren Bomben erfolgreich belegt. Alle Flugzeuge sind unverseht eingerückt.

## Flottenkommando.

### Das 4. griechische Armeekorps.

Das griechische vierte Armeekorps, das sich dem deutschen Schutze anvertraut hat, stand unter dem Befehl des Generals Chagopulos mit der 5. und 6. Division in Drama, mit einem Infanterieregiment, dem 16., das zur 6. Division in Seres gehörte, und mit der 7. Division in Kawala. Jede der drei Divisionen setzte sich aus je drei Infanterieregimentern von 800—1000 Mann und je zwei Batterien zusammen. Außerdem gehörte

ein Artillerieregiment von neun Batterien, das seinen Standort in Kawala hatte, zu dem Armeekorps. (B. Z.)

## Politische Rundschau.

wb Berlin, 15. Sept. (Aml.) Der Kaiser sandte am 15. September nachstehendes Telegramm an die Kaiserin:

Generalfeldmarschall v. Mackensen meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben. Wilhelm.

### Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen.

Der in den Kämpfen bei Sara Orman in der Dobrudscha gefallene Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen wurde schon wenige Wochen nach Kriegsbeginn im September 1914 durch einen Brustschuß verwundet. Nach seiner Wiederherstellung erlitt er an der östlichen Front bei einem Automobilunfall erhebliche Verletzungen, die ihn abermals längere Zeit dem Heeresdienst entzogen. Der junge Prinz war Leutnant bei den Ser Ulanen, die sich bei Silistria durch kühne Patrouillen ausgezeichnet haben. Prinz Wilhelm, ein Patentkind des Kaisers hat in Frankfurt seine Schulausbildung genossen. Er war, ehe er in die Kadettenanstalt eintrat, Zögling des Goethe-Gymnasiums und dann der Musterschule. Sein nächstältester Bruder Prinz Maximilian wurde anfangs Oktober 1914 bei Vailkeul in Nordfrankreich verwundet und starb am gleichen Tag im Trappistenkloster St. Jean-Chapelle.

Berlin, 15. Sept. Zu dem Tod des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Aus dem heutigen Bericht der Obersten Heeresleitung ist die Trauerkunde zu entnehmen, daß Prinz Friedrich von Hessen in den jüngsten Kämpfen in Rumänien gefallen ist. Der Prinz, geboren am 23. November 1893, war als ältester Sohn der Ehe des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, mit Magarete, Prinzessin von Preußen, jüngster Schwester Seiner Majestät des Kaisers, entsprossen. Mit dieser Anteilnahme wird das deutsche Volk die Nachricht von dem Ableben des topperen jungen Offiziers, der auf fernem Kriegsschauplatz den Heldentod für das Vaterland erlitten hat, vernehmen und den Schmerz mitempfinden, der die hohen Eltern und das Haus Hohenzollern betroffen hat.“

Berlin, 15. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt an der Spitze des Blattes: Es wird immer noch unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Verreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat, wie wir erfahren, den Grafen Zeppelin veranlaßt, unter dem 5. September d. Js. nachstehendes Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten:

Hochverehrter Herr Reichskanzler!

Wie ich höre, wird bei der von den Segnern Eurer Erzellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsche eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgendwelchen politischen Motiven von den Zeppelinen nicht der möglichst wirksam und rücksichtslos Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgend welche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Eurer Erzellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere.

Ich stelle Eurer Erzellenz ergebenst anheim, von dieser Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen.

Genehmigen Eure Erzellenz den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung, mit der ich zu verharren die Ehre habe als Eurer Erzellenz gehorsamst ergebener

gez.: Graf v. Zeppelin, General der Kavallerie.

## Bermischte Nachrichten.

\* Rüdelsheim, 18. Sept. Drei kirchliche Festtage stehen uns bevor: Empfang des Hochw. Herrn Bischofs Dr. Augustinus von Limburg; Konsekrationsfeier der Pfarrkirche und Firmungsfeier. Zur Konsekrations- und Firmungsfeier wurde der Hochw. Herr Bischof von Eibingen kommandiert, am St. Josefshaus von der Geistlichkeit empfangen und in feierlicher Prozession nach der Pfarrkirche geleitet, wo derselben den in der Kirche versam-

melten den bischöflichen Segen erteilte. Morgen früh 6 1/2 ist die hl. Messe des Bischofs und um 8 Uhr beginnt die Konsekrationsfeier. — Nachdem die Erweiterungsarbeiten unserer Pfarrkirche durch Anbau eines Nebenschiffes und die äußere und innere Renovation seit längerer Zeit vollendet sind, stehen wir nunmehr vor der Konsekration der Kirche. Schon im Jahre 1895 war eine Erweiterung der Kirche durch Anbau eines Nebenschiffes projektiert worden und ein vollständiger Entwurf ausgearbeitet, jedoch wurde dieses Erweiterungsobjekt fallen gelassen und die Errichtung einer neuen zweiten Kirche bezw. eine wesentliche größere Erweiterung der alten Kirche in Aussicht genommen und erstrebt. Bei einer Konkurrenz zur Erlangung geeigneter Erweiterungspläne erhielt der Entwurf des Herrn Architekten Prof. Becker (Mainz) den ersten Preis. Dieser Entwurf sah die Erweiterung der Kirche in westlicher Richtung vor, dabei die Neuherrstellung eines zweiten Turmes und hätte sicherlich der Stadt zur großen Zierde gereicht. Dieser Plan jedoch, der wegen der großen Baupreise, die dessen Durchführung erforderte, die Billigung des Kirchenvorstandes nicht erlangen konnte, mußte dieserhalb aufgegeben werden und so beschloß der Kirchenvorstand denn den ersten Gedanken der Erweiterung durch ein Nebenschiff wieder aufzunehmen. So entstand der Entwurf zu dem nunmehr vollendeten Erweiterungsbau, der die Genehmigung der kirchlichen und weltlichen Behörden fand. Die Vergrößerung der Kirche bezieht sich außer dem Anbau des Nebenschiffes auf die Nutzbarmachung der Turmhalle und auf einen Erlaß der Emporbühne, die das nördliche Nebenschiff der Kirche verunstaltete und deshalb entfernt wurde. — Der durch die Erweiterung gewonnene Raum beträgt bei 35,50 Meter Länge und 8,50 Meter Breite rund 300 Quadratmeter, sodaß die alte Kirche um 3/4 ihres Flächenmaßes vergrößert werden konnte. Während bei solchen Erweiterungen früher die Strebepfeiler der Gewölbe stehen blieben und den Durchblick aus dem neuangebauten Nebenschiff zum Hochaltar wesentlich behinderten, wie dies bei alten Kirchen (so z. B. in Bingen) geschehen, hat der Architekt den Mut gehabt, die Strebepfeiler ganz zu entfernen und durch dünne achteckige Säulen zu ersetzen. Dieser kühnen Anordnung des Architekten ist es zu verdanken, daß die Kirche so weiträumig und praktisch brauchbar geworden ist. — Es war diese Entfernung der Gewölbstützen eine sehr interessante Ausführung und wurde mit viel Geschick unter Leitung des Bauaufsehers Grimm betätigt. Gleich schwierig war die Durchbrechung der Wände des alten romanischen Turmes im Untergeschoß, in dem eine interessante Altaranlage vorhanden war, die nunmehr jedem Kirchenbesucher sich in wiederhergestelltem Zustande präsentiert. Das schöne gotische Portal des Westgiebels, welches früher zugemauert war, ist wieder dem Verkehr geöffnet und das alte Renaissance-Portal der Südseite, welches entfernt werden mußte, ist als Notausgangsportal in dem neuen Nebenschiff wieder aufgestellt worden. Die Eingangstüren haben schützende Windfanghallen erhalten und die Sakristei ist um ein Geschloß erhöht worden. Die wertvollen alten Möbel wurden durch die kunstgeübte Hand des Herrn Bildhauers Steinlein in Eltville wiederhergestellt. — Am Triumphbogen wurde ein altes Wandgemälde bei Entfernung des davorstehenden künstlerisch wertlosen Altars freigelegt und ein neuer Altar angebracht, der die Erhaltung des Bildes vorsieht. Der Innenraum der Kirche erhielt eine wirkungsvolle künstlerische Ausmalung durch die Firma Linnemann in Frankfurt und sehr gute Glasfenster durch den Glasmaler Martin in Wiesbaden. Die alten Maßwerke der Südwand der Kirche, deren Wiederverwendung bei dem Nebenschiff nicht möglich war, wurden aufgehoben und in der neu hergestellten Umfassungsmauer des Pfarrhofes verwendet und alle alten Grabsteine und Architekturreste in dem Mauerwerk des neuen Nebenschiffes vermauert und somit der Nachwelt erhalten; auch die schöne Kreuzigungsgruppe vor dem alten Benefiziaten-Hause wurde wieder aufgestellt und mit schützendem Dache versehen. So präsentiert sich denn jetzt die Kirche in ihrem neuen Gewande wesentlich vorteilhafter in ihrem Innern, während im Äußern das alte Bild der Kirche erhalten bzw. durch den niedrigen Anbau des Nebenschiffes nur unwesentlich geändert wurde. — Mit Recht hat der Architekt die Kunstformen der neu hinzugefügten Bauteile in modernisierten Formen gehalten, sodaß den Nachlebenden durch die angewandten Kunstformen der Umfang der heute beendeten Erweiterung jederzeit erkennbar bleibt. Die sich auf 150 000 Mark belaufenden Baukosten dieser technisch schwierigen Erweiterung bewegen sich in mäßigen Grenzen wenn man bedenkt, daß der schwierigste Teil der Ausführung im Tagelohn

erstellt werden mußte und eine große Zahl von Wiederherstellungsarbeiten, desgl. die ganze künstlerische Ausstattung, Ausmalung usw., in der Bau- summe mitenthalten sind. Herr Professor Becker hat mit diesem Erweiterungsbau nicht nur seine künstlerische Begabung wiederholt in unserer Diözese betätigt, sondern ganz besonders seine auf Besserung altgewohnter Gebräuche gerichteten Bestrebungen bei diesem Entwurf dokumentiert und damit neben dem künstlerisch Guten auch praktisch gute Ratschläge der Gemeinde gegeben und verwirklicht, wofür ihm die ganze Gemeinde stets dankbar sein wird. In diesen Dank seien auch alle eingeschlossen, die in letzter Zeit für die innere Ausschmückung der Kirche durch Stiftung neuer Fenster, Beichtstühle usw. zur Verschönerung der Kirche beigetragen haben. In besonders dankbarer Erinnerung aber wird der am 28. Dezember 1893 verstorbene Rüdelsheimer Bürger G. A. Pohl fortleben, dessen großzügiges Vermächtnis ermöglichte, ohne finanzielle Opfer seitens der katholischen Kirchengemeinde die Erweiterung und Ausschmückung des Gotteshauses auszuführen. An dem Kirchenbau waren folgende Künstler und Handwerksmeister beteiligt: Architekt: Professor Ludwig Becker in Mainz; Bauunternehmer: Rif. Wallenstein in Rüdelsheim; Bauführer: Joh. Grimm in Groß-Zimmern; Zimmerarbeiten: W. Rüdert in Rüdelsheim; Dachdeckerarbeiten: Jak. Ad. Dries, Valentin Dries, Valentin Dries Söhne, Johann Winau sämtlich in Rüdelsheim; Schmiedearbeit: Gebrüder Karl und Thomas Nikolai in Rüdelsheim; Sprenglerarbeiten: J. Salz in Rüdelsheim; Maler und Tüncherarbeiten: Heinr. Willig und Peter Schupp in Rüdelsheim; Schreinerarbeiten: Jakob Graf, Hubert Leitz und Gebrüder Trunk in Rüdelsheim; Glaserarbeiten: Johann Vinstadt in Rüdelsheim; Schlosserei: Josef Nägler in Rüdelsheim und B. Strieth in Winkel; Glasmalerei: A. Martin in Wiesbaden; Bildhauerei: Hans Steinlein in Eltville; Malerei: Linnemann in Frankfurt a. M. Möge die neuerstandene Pfarrkirche Rüdelsheims, die eine Perle des Rheingaus ist, und heute auf 500jährige Vergangenheit zurückblickt, vor jeder Unbill bewahrt bleiben und stets das sein, was ihre Erbauer beabsichtigten eine Stätte des Gebetes und des Segens! Das walte Gott!

Eibingen, 18. Sept. Am gestrigen Sonntag wurde hier das Fest unserer Ortspatronin, der hl. Hildegard, deren hl. Reliquien in der hiesigen Pfarrkirche aufbewahrt werden, begangen. Was dieser Feier einen besonderen Glanz verlieh, war die Anwesenheit des Hochw. Herrn Bischofs Dr. Augustinus von Limburg, welcher am Tage vorher die Firmung spendete. Am Nachmittag bewegte sich eine feierliche Prozession mit den hl. Reliquien durch die geschmückten Ortsstraßen, nach dessen der Hochw. Herr Bischof die Festpredigt hielt. — Heute Vormittag fand zu Ehren der hl. Hildegard eine Jugendhuldigung statt, zu welcher sich die Jugendabteilungen des kath. Frauenbundes der ganzen Umgegend eingefunden hatten. Um 1/2 10 Uhr war in der Abteikirche St. Hildegard feierliches Hochamt mit nachfolgender Verehrung der hl. Hildegard. Nach Beendigung der kirchlichen Feuer schloß sich in Seifenheim am Nachmittag eine Versammlung des kath. Frauenbundes an.

### Beschlagnahmung der Äpfel, Zwetschen und Pflaumen.

Der Gouverneur der Festung Mainz erläßt unterm 15. September folgende Verordnung: Zur Sicherstellung des andernfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Mus wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 folgendes bestimmt: § 1. Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pflaumen werden, auch so weit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen. § 2. Die nach § 1 beschlagnahmten Äpfel, Zwetschen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die in § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig. § 3. Die unteren Verwaltungsbehörden (Landräte, Kreisämter usw.) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte, Ausnahmen von den Vorschriften in § 1 zulassen.

Weitere Nachrichten und der heutige Tagesbericht im zweiten Blatt.

Redaktion: J. B. G. Reibling.

# Eine Kriegsbilderbogen-Woche.

Am 20. September 1915 rief Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen die „Kriegskinderspende deutscher Frauen“ ins Leben. Ihr Ausruf begegnete überall freudiger Zustimmung. Reichliche Spenden gingen von allen Seiten ein; mancher Kummer und manche Not konnte gelindert werden. Allein von Monat zu Monat wuchs die Zahl der bedürftigen Kriegsmütter, und so bedarf es auch fernerhin reicher Mittel, um allen begründeten Bitten gerecht werden zu können.

Zur Beschaffung dieser Mittel soll eine „Kriegsbilderbogen-Woche“ dienen, die am 20. September beginnt und bis zum 26. September dauert. Wenn Viele, möglichst Alle auch nur ein Zehnpfennigstück geben, dann ist viel zu erreichen:

In der Kriegsbilderbogen-Woche gelangen folgende 6 von ersten Künstlern entworfene Kriegsbilderbogen in Schwarzdruck zum Verkauf:

1. Helft meiner Kriegskinderspende. — Cecilie, Kronprinzessin. Mit den Bildern der fünf kronprinzlichen Kinder.
2. Wie Deutschland verteidigt wird. — „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, — Wir lassen keinen Feind herein.“
3. Deutschlands Jugend, — „Früh übt sich, was ein Meister werden will.“
4. Deutschlands Frauen im Kriege. — „Treibt der Mann den Feind hinaus, — Bleibt müßig nicht die Frau zuhaus, — In Stadt und Land, so gut sie kann, — Steht jede Frau heut ihren Mann.“
5. Der Kampf in den Lüften. — „Die freie Luft ist unser Reich, — Des Aethers blaue Ferne.“
6. Kriegsfrankenpflege — „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Die Kriegsbilderbogen werden in Blocks zu je 102 Bogen zum Preise von 10 Mark für jeden Block zum Verkauf abgegeben. Jedem Block liegt, außer einem Plakate, ein Abzeichen bei, das als Berechtigungsausweis für den Vertrieb anzulegen ist. Die Leitung der „Kriegsbilderbogen-Woche“ befindet sich Berlin W 56 Prinzessinnenpalais; dorthin sind Bestellungen und Anfragen zu richten.

Der Verkaufspreis für den einzelnen Bilderbogen beträgt 10 Pfennig. Ein höherer Betrag darf weder gefordert noch angenommen werden. Wer sich mit dieser geringen Spende nicht begnügen will, der kann seine Freude am Wohltun durch Erwerb einer größeren Anzahl Kriegsbilderbogen in die Tat umsetzen.

Soll dem Werk ein voller Erfolg beschieden sein, dann darf ihm vor allen die Unterstützung der deutschen Jugend nicht fehlen, der Jugend, die sich während der ganzen Kriegszeit stets bereit und aufopfernd zeigte zu vaterländischem Tun. Auf ihre Mitwirkung zählt auch die hohe Begründerin der „Kriegskinderspende“ in besonderem Maße und in der festen Gewißheit, daß sie sich mit Herz und Hand dem patriotischen Werk zur Verfügung stellt.

Wer sich nicht selbst am Verkauf beteiligen kann oder darf, für den soll es doch eine Ehrenpflicht sein, wenigstens einen oder mehrere Kriegsbilderbogen zu erwerben. Die Groschen, die dafür geopfert werden, kommen den Müttern zu gute, deren Männer in hartem Kampf unsere Grenzen verteidigen und denen Kinder geboren sind, indes die Väter täglich von neuem dem Tod ins Auge sehen.

Wahlspruch in der „Kriegsbilderbogen-Woche“ sei deshalb für alle und überall:

„Kein deutsches Kind, kein deutsches Haus ohne die Kriegsbilderbogen der Kriegskinderspende deutscher Frauen!“

## Einladung zur General-Versammlung

des

Flottenbundes deutscher Frauen und der Jugendgruppe  
Rüdesheim a. Rh.

am Mittwoch, den 20. September, nachmittags 4 1/2 Uhr  
im Rheinklub.

Tagesordnung: Vorbesprechung zu dem am 1. Oktober stattfindenden Opfertag für die deutsche Flotte.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

## Uniformen

Degen, Portepées, Helme  
Abjelsstücke

sowie sämtliche Zubehör empfiehlt

## Heine & Schott

Bingen, Markt 12.



## Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

### Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegen genommen.

**Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.**

**Das Ehrenpräsidium:**

Dr. von Bethmann-Hollweg  
Reichskanzler.

Dr. Delbrück  
Staatsminister, Staatssekretär des Innern  
Vizepräsident des Staatsministeriums.

**Das Präsidium:**

von Loebell Graf v. Berchtesgaden-Röfering von Kessel  
Staatsminister und Königl. Bayerischer Gesandter Generaloberst  
Minister d. Innern. Oberbefehlsh. d. Marken.

Freiherr v. Epikemberg  
Kabinettsrat

Selberg  
Kommerzienrat

Ihrer Majestät der Kaiserin.  
Schneider

geschäftsf. Vizepräsident.  
Herrmann, Kommerzienrat

Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Staatskommissar. Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

Sich, Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke.

## Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,  
vorrätig bei

**A. Meier.**

## Herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Garten, Veranda usw. sofort im Reuter'schen Hause Grabenstraße Nr. 19 in Rüdesheim a. Rh. zu vermieten.

**Stempel**, in jeder Ausführung und Größe werden preiswert und . . . schnellstens geliefert von . . .  
**A. Meier :: Rüdesheim**